



(Logo entworfen von Maria Promegger und Mia Gruber)

Restauration von Gedenktafeln (Ebenau, 1. Weltkrieg)

Historischer Spaziergang (Lisa Lettner)

Als Kick-Off-Veranstaltung unseres Projektes unternahmen wir am Mittwoch, 18. Mai, einen historischen Spaziergang durch Ebenau. Dabei informierte uns Johannes Fürstaller, ein ehemaliger Werkschulheimer, über die Vergangenheit der Gemeinde. SchülerInnen und LehrerInnen erfuhren dabei allerlei Interessantes, unter anderem über die wirtschaftliche Entwicklung des Dorfes sowie über den Einfluss des 1. Weltkrieges auf Ebenau.

Interview mit Restaurator/innen Michael Hallinger und Maria Promegger (4b) (durchgeführt von Margarethe Struber und Florian Paulweber)

Margarethe und Florian: „Wie verlief das Projekt?“

Michael und Maria: „Es lief sehr ruhig und harmonisch ab. Alle waren sehr konzentriert und hatten Spaß an der Arbeit.“

Margarethe und Florian: „Erzählt uns doch noch mehr!“

Michael: „Die Lehrer waren sehr entspannt. Sie und Alex haben uns beim Restaurieren fotografiert. Später sind dann noch ein paar Bürger aus dem Ort vorbeigekommen, um uns beim Restaurieren zu helfen. Nach dem „anstrengenden“ Arbeiten (beide schmunzeln) wurde uns von der Gemeinde eine ausgiebige Jause spendiert. Der Sinn des Projektes ist es, die Gedenktafeln zu erneuern und so ein Stück Kultur in Ebenau zu sichern. Wir sind übrigens schon ganz aufgeregt. Am folgenden Mittwoch, dem letzten Arbeitstag, soll sogar das ORF-Fernsehteam vorbeikommen, um unsere Arbeit zu dokumentieren.“

Margarethe und Florian: „Interessant! Und wozu dienen diese Gedenktafeln eigentlich und wo sind sie ausgestellt?“

Maria: „Die Gedenktafeln hängen außen an der Kirchmauer. Da sie sehr verwahrlost sind und die Farbe schon sehr abgeblättert ist, sind sie in den letzten Jahren sehr in Vergessenheit geraten. Unsere Aufgabe ist es sie wieder zu erneuern und somit dazu beizutragen, dass ihnen wieder Aufmerksamkeit geschenkt wird. Auf den Tafeln befinden sich die Namen der Menschen, die entweder im oder nach dem Krieg an sogenannten „Spätleiden“ verstorben sind. Das heißt, dass sie den Verletzungen oder Krankheiten, welche durch den Krieg ausgelöst wurden, erlegen sind. Sie dienen dazu an Vergessenes zu erinnern und den Opfern des 1. Weltkrieges zu gedenken.“

Margarethe und Florian: „Welche Menschen bekamen eigentlich solche Gedenktafeln?“

Michael und Maria: „Die Gedenktafeln haben die Menschen bekommen, deren Leichen nicht mehr aus dem Krieg zurückgekommen sind. Sie dienen also sozusagen als Grabersatz.“

Margarethe und Florian: „Welche Utensilien habt ihr zum Malen benützt?“

Michael: „Wir benutzten drei verschiedene Pinsel, goldene und schwarze Profitusche und, wenn wir uns vermalt haben, benutzen wir Tintenfischknochen, um die überschüssige Farbe abzutragen.“

Margarethe und Florian: „Wie lange seid ihr zirka an den Restauriertagen in Ebenau gewesen? Wie viel Zeit benötigt man durchschnittlich für das Restaurieren einer Tafel?“

Maria: „Wir waren am Freitag vier Stunden, am Samstag zweieinhalb und am Mittwoch werden wir auch ungefähr vier Stunden dort sein. Jedoch wissen wir nicht, ob wir am Mittwoch fertig werden. Möglicherweise müssen wir noch einen Tag dranhängen. Für eine Gedenktafel benötigt man durchschnittlich sechs Stunden.“

Anmerkung: Auch Einheimische beteiligten sich an der Aktion und somit konnte der Einsatz der Werkschulheimer/innen nach drei Halbtagen beendet werden.

Margarethe Struber und Florian Paulweber